

➔ Burgenlands Landes-Chef Hans Niessl gegen teure ausländische Berater und

# SPÖ: Krisensitzung und viel

Die SPÖ befindet sich nach der Verhaftung ihres Wahlkampf-Gurus Tal Silberstein noch in der Schockstarre. Die Partei ist ratlos, bei einer Krisensitzung soll die weitere Vorgehensweise und ein mögliches neues Konzept für den Wahlkampf besprochen werden. Unterdessen wird immer mehr interne Kritik laut.

„Viele meinen, man hätte sich schon früher von Silberstein trennen oder überhaupt einen anderen Berater suchen sollen“, sagt etwa Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl. Und er lässt im Gespräch mit der „Krone“ keinen Zweifel daran, dass er zu eben jenen gehört. Man solle auf die setzen, die in Österreich gut seien, die unsere Mentalität und auch die Parteienlandschaft kennen, so Niessl.

Kanzler Christian Kern sei in der Wirtschaft absolut authentisch – darauf solle er sich besinnen, meint Niessl. Wachstum und Vollbeschäftigung müsse in den Vordergrund gestellt werden. „Dafür brauchen wir keine teuren Berater aus dem Ausland“, so der Landes-Chef.

## Schürfrecht, Korruption und Schmiergeld

Auch wenn er es nicht direkt ausspricht, klingt durch, dass Hans Niessl den Slogan „Holen Sie sich, was Ihnen zusteht“, für den Tal Silberstein mitverantwortlich ist, nicht für den besten hält. Die Affäre rund um den israelischen Wahlkampf-Guru hat alle Zutaten, die es für einen geheimnisvollen Kriminalfall braucht – Diamanten, Schürfrechte, Bestechung, Schmiergeld, Geldwäsche.

Bei einer Krisensitzung wird die SPÖ daher wohl auch überlegen, wie sie den Wahlkampf wieder auf Schiene bringen und aufholen kann. Und ob sie den umstrittenen klassenkämpferischen Slogan behalten oder sich lieber einer anderen Strategie widmen soll. „Die SPÖ muss jetzt kräftig durchstarten“, betont Landeshauptmann Hans Niessl.

## ÖVP startet Attacke zu Parteienfinanzierung

Die erste Silberstein-Attacke der ÖVP auf die SPÖ ließ nicht lange auf sich warten. Finanzminister

**Der Fall Silberstein erschüttert das Vertrauen der Menschen in die Politik. Das hat die SPÖ alleine zu verantworten.**

Finanzminister Hans Jörg Schelling (ÖVP)

**Silberstein hatte gute Befürworter in der Partei. Ich habe nie verstanden, warum ihm einige so große Bedeutung zugemessen haben.**

Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl (SPÖ)

Hans Jörg Schelling ortet „massiven Erklärungsbedarf“ und einen „Schaden am politischen System“. Silberstein sei bereits in Israel vorgeworfen worden, Wahlspenden über dubiose Vereine organisiert zu haben. Das sei jetzt offenbar auch bei der SPÖ der Fall, es liege der Verdacht nahe, dass bewusst das Parteienfinanzierungsgesetz umgangen werde, so Schelling. Statt voll auf Aufklärung setze die SPÖ ihre Verschleierungstaktik fort, wirft der Finanzminister dem Noch-Regierungspartner vor.

Doris Vettermann

Blau wettern gegen ORF-Berichterstattung

## FPÖ: Vertuschungskartell

Auffallend kurz und dezent fiel die Berichterstattung des ORF über die Verhaftung des SPÖ-Wahlkampf-Gurus Tal Silberstein aus. FPÖ-Generalsekretär Herbert Kickl spricht von einem

„ORF-Kartell des Verschweigens, Niederhaltens und Zudeckens“. Offensichtlich hätten die Versuche der SPÖ, die Sache medial klein zu halten, auf dem Küniglberg gefruchtet, so Kickl.

## FRAGE DES TAGES

Zwei Monate vor Wahl: Kann SPÖ noch mit neuen Themen punkten?

Ja 10%  
Nein 90%

KRONE.AT-VOTING 47.424 TEILNEHMER

## EHRlich GESAGT

HERR NIMMERWURSCHT

Die SPÖ liefert sich im Moment einen tollen Kampf mit den Grünen um den misslungensten Wahlkampf.

für Authentizität ➔ Neue rote Strategie?

# interne Kritik



☉ Bundeskanzler Christian Kern hört auf Ex-Kanzler Alfred Gusenbauer. Beide hören auf Berater Silberstein.

Der einstige SPÖ-Wahlkampf-Guru Tal Silberstein kurz nach seiner Festnahme am Montag in Israel. ☉



Foto: AFP

# Das strategische Durcheinander

Ein internationaler Berater der SPÖ, Tal Silberstein, wurde verhaftet. Ihm werden Betrug und Geldwäsche vorgeworfen. So weit, so schlecht für die Roten. Dass sie die Zusammenarbeit nun beenden, schützt sie natürlich nicht vor Kritik. Was jedoch sind die Auswirkungen für den Wahlkampf?

Da schmort Kern künftig womöglich zu sehr im eigenen Saft.

2 Eines darf sowieso nie passieren: In Wahlkampagnen müssen stets die Partei und deren Spitzenkandidat als Botschaft kommuniziert werden, nicht irgendwelche Berater. Selbst wenn diese genial wären, kann sie ja keiner wählen. Bei der SPÖ ist da so ziemlich alles falsch gelaufen. Seit Monaten ist der rote Beraterstreit über die richtige Strategie ein Medienthema. Silbersteins Verhaftung ist bloß

„Tüpfelchen auf dem i“, schon früher ging es um Handgreiflichkeiten in Kerns Team.

3 Wenn sich alle über den SPÖ-Wahlkampfslogan „Hol dir, was dir zusteht!“ aufregen, wäre das gut – nämlich als Gratiswerbung für seine Verbreitung, was Sinn der Sache ist –, doch hat der Spruch nach dem Fall Silberstein plötzlich einen ungewollt ironischen Beigeschmack.

4 Alle anderen Parteien wären geradezu dumm, wenn sie das nicht als eine

Art aufgelegten Elfmeter ohne Tormann ausnützen würden. Theoretisch können solche Angriffe von ÖVP und FPÖ zu „Jetzt erst recht!“-Solidarisierungseffekten führen und somit die Reihen der SPÖ schließen. Mit Silberstein fühlt sich freilich kaum jemand Seite an Seite, also ist das unwahrscheinlich.

5 Im Nachhinein ist es zugegeben leicht, schlauer zu sein. Doch warum hat sich Kern nicht früher von seinem Berater getrennt? Es geht nicht darum, dass für Silberstein selbstverständlich die Unschuldsvermutung gilt. Kern hat die keineswegs neuen Vorwürfe nicht juristisch zu beurteilen, sondern musste strategisch überlegen: Lohnt sich das Risiko, einen Berater zu behalten, der in der Öffentlichkeit zum Negativthema werden könnte? Hier hat Kern sich vor vielen Monaten falsch entschieden.



## Justizminister Brandstetter kandidiert nicht mehr

Wolfgang Brandstetter, den ÖVP-Chef Sebastian Kurz bis zur Wahl zum Vizekanzler gemacht hat, zieht sich aus dem Parlament zurück. Er kandidiert nicht als Abgeordneter, kann sich aber dennoch vorstellen, mit einem ÖVP-Ticket Justizminister zu bleiben. Es gebe noch viele Vorhaben, die er gern verwirklichen würde, so Brandstetter. Derzeit arbeitet der Minister an einem Vorschlag zu Strafverschärfungen bei Gewaltdelikten.

Foto: SEPA/Media | Martin Juen

Foto: Mathis Fotografie

Foto: EXPA/Johann Groder